

**Theatergruppe klärt an Schulen auf Einladung der Präventionsräte Schüler und Eltern über Folgen auf**

## **Schon Kinder sind dem Alkohol verfallen**

Von iris messerschmidt

Bremen-Nord·Schwanewede·Ritterhude. "Ich trinke ja nur Bier", Wolfgang Pätsch kann gar nicht zählen, wie oft er diesen Spruch in diversen Selbsthilfegruppen schon gehört hat. Der trockene Alkoholiker weiß um die Problematik, war er doch selbst jahrelang "nur Biertrinker". Jetzt ist er Mitglied der Wittener Schauspielgruppe "theater-spiel" und steht in unserer Region vor Jugendlichen mit dem Stück "Alkohölle" auf der Schulbühne.

Bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres gelten Menschen nach deutschem Recht als "Kinder". Genau diese Kinder wurden in den letzten Jahren nicht selten dabei beobachtet, wie sie betrunken durch die Gegend schwanken. Und dies nicht etwa nur in so genannten Problemvierteln der Großstädte. Nein: direkt vor unserer Tür, beispielsweise während des Hammefestes in der sonst doch so beschaulichen Region Ritterhude. Auch Schwanewede und Bremen-Nord bilden in der anwachsenden Statistik betrunkenener "Kinder" keine Ausnahme. Ein Grund für die Präventionsräte der Region zu handeln. Nach der gelungenen Aktion "Drehscheibe", die im hektischen Kassenalltag dafür sorgt, dass kein Alkohol an Kinder oder Jugendliche verkauft wird (wir berichteten), setzen die Präventionsräte jetzt auf Aufklärung durch ein Theaterstück. 3200 Euro für die Schauspieler, dazu Übernachtungskosten und vier Aufführungen in der Waldschule

Schwanewede, in der Gerhard-Rohlf's-Schule sowie heute zwei im Schulzentrum Moormannskamp in Ritterhude, die sich lohnen. Davon sind die Vertreter der Präventionsräte, Jörg Walker (Bremen-Nord), Michael Schulze (Ritterhude) und Jörg Heine (Schwanewede) überzeugt.

Engagiertes Schauspieler-Team

"Sie sprechen die Sprache der Kids", findet Jörg Heine und erkennt damit das Engagement der Schauspieler Beate Albrecht, Jessi Jahning, Tobias Vorberg und Wolfgang Pätsch an. Doch Heine weiß nach der Vorstellung noch mehr: "Ein Stück, das nicht nur die Jugendlichen aufrüttelt. Auch als Erwachsener überdenkt man zwangsläufig sein Handeln."

Wie eng beides miteinander verknüpft ist, davon weiß auch Beate Albrecht zu berichten: "Als ich das Stück vor rund sechs Jahren schrieb, da war mir gar nicht bewusst, wie hoch der Suchtfaktor Alkohol in unserer Gesellschaft verankert ist. Die Werbung hat längst diese Zielgruppe für sich entdeckt. Die Schüler bestätigen uns, dass gerade im Fernsehen zur Nachmittagszeit verstärkt Werbung für Mixdrinks läuft." Dabei sprechen die Zahlen des Bundesgesundheitsministeriums eine deutliche Sprache: zehn Millionen Deutsche, die missbräuchlich trinken (ohne die Dunkelziffer) und vier Millionen Alkoholiker - wohl gemerkt: Zahlen, die sich auf die erwachsene Bevölkerung beziehen. Gab es vor gut zehn Jahren noch Hinweise auf Alkoholmissbrauch bei Jugendlichen, dann sprachen die Erfahrungswerte von Menschen ab 16 Jahren - heute sind sie durchschnittlich 13 Jahre.

Erfahrungswerte, die auch die Präventionsräte in Ritterhude, Schwanewede und Bremen-Nord bestätigen können und gegen die gemeinsam etwas unternommen werden soll, beispielsweise mit dem Theaterstück "Willkommen in der Alkohölle". Zum Inhalt: Die 19-jährige Lena macht ein Praktikum in der Werbeagentur ihrer Tante Maxi. Sie ist allein im Büro, als der Auftrag einer Spirituosenfirma hereinkommt. Sie nimmt ihn an. Ein neuer Alkopop soll beworben werden. Lena kennt sich aus, hat sie doch in ihrer Clique genügend Erfahrungen in Sachen Alkohol. Doch Tante Maxi lehnt den Auftrag ab. Es entspinnt sich eine heftige Diskussion, in deren Verlauf Lena eine tragische Familiengeschichte erfährt, die mit Alkohol am Steuer und Tod endet. Eine Geschichte, die nicht nur Lena zum Nachdenken anregt, sondern auch nach dem Theaterstück die vielen Schüler der Region.

Denn: Die Schauspieler, insbesondere der "trockene Alkoholiker Wolfgang" stehen den Schülern ab 14 Jahren für Gespräche zur Verfügung. Die zeigten auch in der Region, wie selbstverständlich oftmals das Alkoholtrinken unter den Jugendlichen ist - von "erwachsenen Vorbildern" und ihrem "Saufverhalten" bis hin zum Erfolgsdruck, der auf Kinder und Jugendliche lastet und dem "Wochenend-Ventil Alkohol" reichte die Reflektion auf das Theaterstück.

"Im Übrigen eine wunderbare Möglichkeit, die Problematik aus der Distanz zu beurteilen, ohne sich persönlich angegriffen zu fühlen", bewertet auch Uwe Looden, Schulsozialpädagoge in Ritterhude diese Theateraufführung der Wittener Schauspielgruppe. Seiner Erfahrung nach ist auch die Einbindung der Eltern ein weiterer wichtiger Schritt in die richtige Richtung. Genau dies haben die drei Präventionsräte zeitnah in Angriff genommen. In Ritterhude wird es gleich heute Abend zu Gesprächen kommen. Fragen wie: "An wen kann ich mich wenden, wenn ich Alkoholprobleme bei meinem Kind feststelle? Wie gehe ich damit um? Was tue ich, wenn mein Kind betrunken fährt?" und weitere Details sollen geklärt werden. "Dass wir nicht plötzlich alle zu Abstinenzler erziehen, ist wohl klar. Doch wenn wir es gemeinsam schaffen, zum Nachdenken anzuregen, die Altersgrenze für Alkoholkonsum wieder nach oben zu bewegen und einen ‚vernünftigen‘ Umgang damit erzielen, ist doch schon viel bewirkt", blickt Uwe Looden in die Zukunft.

Für Beate Albrecht, die einst dieses Stück schrieb, damit seit sechs Jahren im deutschsprachigen Raum auf Tournee ist und mehr als 600 Aufführungen hinter sich hat, liegen die Vorteile schon jetzt klar auf der Hand: "Es entwickeln sich plötzlich Gespräche - zwischen Eltern, Lehrern, betroffenen Erwachsenen, Kindern und Jugendlichen. Nicht selten erwachsen daraus neue Projekte, die sich um das Thema alkoholisierte Kinder und Jugendliche drehen und ebenso die Sicht der Erwachsenen auf diese Probleme verändern." Eine Einsicht, die selbst an den Schauspielern nicht spurlos vorübergeht. So gesteht beispielsweise Tobias Vorberg: "Bevor ich dieses Stück spielte, habe ich mir nie Gedanken über das Bierchen am Abend gemacht. Jetzt verzichte ich manchmal sogar während der Familienfeste."